



*Jagdrennen um 1920 im Stadtwaldlager*

oft viele Tausend Zuschauer gezählt wurden.

Seit dem 4.2.1920 hat dann ein weiterer Verein mit dem Namen „Reit- und Fahrverein des westlichen Münsterlandes Bocholt e.V.“ bestanden, zu dessen Vorstand die Herren A. Baldus, Graf Plettenberg, Landrat Graf von Spee, Frh.v.Graes und Emil Fehlings, ein Bocholter Holzhändler und begeisterter Pferdefreund, gehörten.

Ab 1927 waren die Sportveranstaltungen dann schon offen für andere ländliche Reitervereine aus Westfalen und dem Rheinland. Die Prüfungen reichten von Trabreiten und Trabarbeiten bis hin zu Flach- und Jagdrennen, die für Gebrauchs- und Halbblutpferde getrennt ausgetragen wurden.



*Galopprennen um 1920 im Stadtwaldlager*

1929 fand das erste Turnier des neugegründeten Kreisverbandes ländlicher Reitervereine erstmalig in Bocholt statt, und zwar - wie dem Original-Katalog vom 1.9.1929 zu entnehmen ist - auf dem Platz an der Kaiser-Friedrich-Straße (dem heutigen Berliner Platz an der Mecklenemstraße).

Noch in den Jahren 1938 bis 1940 wurden vom Reiterverein Bocholt Hindernissen, Flachrennen und Trabrennen veranstaltet, und zwar im Stadtwald auf dem Gelände des Lagers (in Bocholt auch Stalag genannt). Bekannte Reiter, wie Georg Holle, Ursula Bruns, Johann Kleine, späterer Champion der deutschen Rennreiter, sowie Elvira Kabiersch, die als Zirkusreiterin beim Zirkus Knie in der Schweiz

Karriere machte, stritten mit um die Siegeslorbeeren. Als besondere Attraktion startete der damals allseits bekannte und hochdekorierte Weltkriegsflieger Ernst Udet mit seiner Maschine und nahm im Rückenflug ein Taschentuch vom Boden auf. Im Vergleich dazu verblaßt jede heute gebotene Show-Einlage. Kein Wunder, daß denn auch diese Veranstaltungen insgesamt ein Magnet für die Bevölkerung waren; sie liefen den in Bocholt traditionellen Radrennen bei weitem den Rang ab.

Für die Ausbildung von Reiter und Pferden stand in der ehemaligen Weberei v. Velsen am Westend eine Fabrikhalle zur Verfügung. Es konnte aber auch in der Turnhalle des St.-Georgs-Gymnasiums geritten werden, die damals aus Geldmangel noch keinen festen Boden hatte.

Der 2. Weltkrieg brachte den gesamten Reitsport, zumindest vereinsintern, völlig zum Erliegen. Die meisten jungen Reiter waren eingezogen, viele kamen aus dem Krieg nicht wieder. Auch viele Pferde waren für das Militär beschlagnahmt worden. Nach dem Krieg hatten die Menschen dann zunächst andere Sorgen als das Reiten, und die kostbaren Pferde, die es noch gab, mußten im wahrsten Sinne des Wortes ackern, um wieder die so bitter notwendigen landwirtschaftlichen Produkte herbeizuschaffen.

Trotz aller Schwierigkeiten fanden die Reiter aber doch langsam zu ihrem geliebten Sport zurück. Zunächst noch gänzlich unorganisiert, gingen allmählich unternehmungsfreudige Menschen daran, diese Passionen unter dem Dach eines Vereins in geordnete Bahnen zu lenken. Wie Dr. Georg Holle anhand einer Urkunde berichtete, wurde neben

den immer noch bestehenden zwei Bocholter Reitervereinen im Jahre 1946 auch ein Jung-Reiterclub Bocholt-Dingden gegründet, in dem sich die Reiterjugend aus Bocholt, Barlo, Dingden und Stenern traf. Dieser ist jedoch bereits 1948 geschlossen zum Bocholter Reiterverein übergegangen.



Sowohl der Pferdezuchtverein Westliches Münsterland Bocholt e.V., als auch der Reit- und Fahrverein Bocholt e.V. haben sich in den 50er Jahren aufgelöst, und viele Bocholter Reiter orientierten sich nun schon nach Barlo, wo sich 1953/1954 ein neuer Verein bildete. Zwar hat sich dann 1960 in Bocholt nochmals ein Verein unter dem Namen „Reiterverein Bocholt und Umgebung e.V.“ etabliert, der aber schon 1967 wieder aufgelöst wurde. Seitdem sind die meisten Bocholter Reiter endgültig im jetzigen Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt beheimatet, wo auch sie einen wichtigen Beitrag zum Aus- und Aufbau leisteten.

## *Die Geburtsstunde und 40-jährige Geschichte des heutigen Jubiläumsvereins.*

In Barlo und Umgebung hat es immer schon pferdesportbegeisterte Menschen und vorzügliche Reiter gegeben. Sie waren aber vereinsmäßig nach Bocholt orientiert, einen eigenen Verein gab es nicht. Auch nach dem Krieg ritten die Barloer zunächst in den Bocholter Vereinen, es gab dort aber - wenn auch unterschwellig - gesellschaftliche Differenzen, worauf sich die durchaus selbstbewußten Barloer fragten: - Warum haben wir nicht unseren eigenen Verein???

So taten sich 1953 die passionierten Reiter aus Barlo und Umgebung zusammen, um eine mögliche Vereinsgründung zu diskutieren. Ein Beschluß wurde gefaßt und das Vorhaben schnell in die Tat umgesetzt. Unter dem Namen „Zucht-, Reit- und Fahrverein Barlo und Umgebung e.V.“ fand 1954 die Eintragung ins Ver-

eins-Register statt. Dieser Name wurde später in „Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt e.V.“ geändert. Die Gründungsmitglieder - umseitig aufgeführt - stammten in erster Linie aus den Gemeinden Barlo, Hemden, Stenern und Vardingholt. Den Vorsitz übernahm Anton Sieverding-Essing aus Barlo, die Geschäftsführung lag in den Händen von Franz-Josef Tangerding aus Stenern.

Bald schon zog der neue Verein auch viele Reiter aus Bocholt an, weil hier bessere Ausbildungs- und Turniermöglichkeiten geboten wurden. Aber auch das ging nicht in jedem Falle und auf Dauer gut. Lokalpatriotismus und gesellschaftliche Reibungen schlugen immer wieder Kapriolen, so daß sich einige Bocholter veranlaßt sahen, 1960 nochmals einen eigenen Verein zu gründen. Dieses Wechsel-

spiel dauerte an bis ca. 1967, als der letzte Bocholter Verein aufgelöst wurde und sich alle Reiter endgültig und einmütig im Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt trafen.

Im Anfang lag die Ausbildung der reitsportbegeisterten jungen Leute in den Händen von Herrn Otto Nagel und später bei dem Gestütswärter Werner Gilissen, der seine Ausbildung am Warendorfer Landgestüt absolvierte.

Viele Mitglieder engagierten sich nicht nur mit schönen Worten und den damals noch recht spärlichen Beiträgen von 5.-DM pro Jahr, sie förderten den Verein auch unter großem, persönlichen Einsatz; so stellten sie u.a. die notwendigen Übungsgelände auf ihrem Privatbesitz zur Verfügung. Das erste Training fand bei Heinrich Reyering und Anton Sieverding in Barlo statt. Diese Weiden lagen aber sehr niedrig und nach schlechter Witterung versanken Roß und Reiter im Schlamm. Schon stellten daraufhin andere Gönner höher gelegene Übungster-



*Einzug der Reiter des Reitvereins Barlo im Saal Wissing mit dem Vorsitzenden und Gründungspräsidenten Anton Sieverding-Essing*



*Siegerehrung nach dem Turnier 1954*



Heinrich Nienhaus-Legemann, der unvergeßliche 1. Vorsitzende des Reitervereins

19) Hermann Langert Henen 23  
 20) Johann Widag Barlo 28.  
 21) Alois Tordde Henen 21  
 22) Lorenz Wlasar Barlo 57.  
 23) Josef Sicking Vordinghall 100  
 24) Hans Kumbau-Legem Barlo, Stadt. 52.  
 25) Anton Guelbings Henen 15  
 26) Wilh. Binding Henen 88.  
 27) Otto Kugel Barlo 56 ohne Beitrag.  
 28) Ernst Pelling Barlo 52  
 29) Barlo, des 1. Vorsitzenden 1953.  
 H. Wöhring-Emy 1. Vorsitzende  
 Hans Kumbau-Legem Schriftführer

Gründungsversammlung des probt., Reit.-musl.  
 Fahrverein Barlo, Abteilung 1. V.  
 am 22. Nov. 1953 im der Gastwirtschaft P. Wöhring im Ort  
 auf Einladung der Paul Freikorn von Jäger Land  
 im obigen Rahmen eine Versammlung der Fahrer  
 wurde für diesen Verein statt.  
 Es wurden die Statuten des probt., Reit.-m. Fahr-  
 vereins erlassen die fast allen Punkten mit geringen  
 kleinen Änderungen angenommen.  
 Unterschriften.

Name	Wohnort	Stamm-Nr.
Alois Epping	Henen	41
1) Walter von Dwitz	Stenen	27 Ruckholt
2) Georg Kumpf	Henen	6
3) Hubert Reysding	Henen	50 Frau Kapelle
4) August Sicking	Barlo	54
5) Johannes Wittlag	Barlo	28
6) Heinrich Reysding	Barlo	10
7) Hermann Gellert	Barlo	10
8) Josef Blangher	Barlo	55
9) Josef Künig	Barlo	26
10) Dieter Krause	Vordinghall	2.
11) Bernhard Lising	"	24
12) Hermann Stahl	Barlo	ob. 11.
13) Hubert Binding	Henen	88.
14) Anton Guelbings	Henen	15
15) Fritz Ad. Reysding	Henen	11.
16) Paul Foss, v. Frau Vordinghall	153	
17) Anton Sicking-Emy	Barlo	

rains zur Verfügung, wie z.B. Johann Wittag zwischen Barloer Ringstraße und Holtwicker Bach und Hermann Telaar gegenüber der alten Gaststätte Wissing-Flinzenberg. In einem landwirtschaftlichen Nebengebäude dieses Gasthofes durfte der Verein darüber hinaus Unterbringungsräume für Reiter und Pferde aus dem Einzugsgebiet Bocholt einrichten.

Das erste vereinsinterne Turnier wurde bereits 1954 veranstaltet: angetreten bei Salemink ging es zu Fuß zum Tangerding-Esch, wo Spring- und Dressurprüfungen, sowie Flachrennen und Einspännerfahren vor einer großen Zuschauerkulisse stattfanden.

Ansonsten trafen sich die aktiven Reiter in den ersten Jahren aber vor allen Dingen zu gemeinsamen Ausritten; statteten dabei gerne den ländlichen Mitgliedern sonntags einen Besuch ab, tranken einige Gläschen Korn und tauschten in gemütlicher Runde die Neuigkeiten der Woche aus. Zu der Zeit wurden die Pferde wochentags noch vorwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt, um dann sonntags zu Ausritten und Turnieren gesattelt zu werden.

Der eigentliche, vereinsübergreifende Turniersport entwickelte sich erst langsam. Dafür war eine intensivere Ausbildung in Springen und Dressur notwendig. Ab 1962 konnten für diese Kurse die Reitlehrer Hubert Herholz, der mit seiner Familie aus Ostpreußen kam und Hans Look aus Bocholt engagiert werden. Beide brachten dann auch in den folgenden Jahren die Mannschaften des RV Barlo-Bocholt zu beachtlichen Erfolgen. Das nunmehr benötigte größere Ausbildungs-

gelände stellte Heinrich Nienhaus-Legemann auf seinem Hof in Stenern am Holtwicker Bach bereit.

Bei allem sportlichen Eifer und Engagement kam aber auch die gesellschaftliche Seite des Vereinslebens nicht zu kurz. Ein besonderes Erlebnis für die Aktiven und deren Freunde waren immer die großen Reiterbälle, die abends nach den Sommerturnieren im Saale Wissing auf mit-schwingendem Holzboden stattfanden. Mancher Reiter ist dann erst am folgenden Morgen dazu gekommen, sein auf der Weide freilaufendes Pferd wieder einzufangen und mit ihm heimzureiten. Pferdeanhänger oder andere Transportfahrzeuge gab es zu der Zeit noch nicht.

Wie schon erwähnt, standen dem Verein zwar offene Reitgelände zur Verfügung, aber noch keine Halle, so daß es um die

Reiterei im Winter und bei ungünstiger Witterung schlecht bestellt war. Die laufenden Vereins- und Turnierkosten konnten nicht mehr gedeckt werden, zumal der Mitgliedsbeitrag von 5.- DM auch nicht gerade eine Finanzschwemme in die Vereinskasse brachte. Hinzu kamen einige verregnene Turnierveranstaltungen, und was das für einen Verein bedeutet, der pro Jahr nur eine Veranstaltung als Einnahmequelle hat, kann sich jeder ausmalen. So konnte in den 50er Jahren noch nicht im entferntesten an den Erwerb eigener Gelände, geschweige denn an den Bau einer Reithalle gedacht werden. Mit den ersten roten Zahlen beim Jahresabschluß 1961 gingen die sieben fetten Gründerjahre zu Ende. Auch die Mitgliederzahlen waren rückläufig, es sah insgesamt nicht gut aus für den noch jungen Verein. Aber einige Unentwegte haben auch diese Krisenjah-



*Turniersieger 1954*

re in der Hoffnung auf bessere Zeiten durchgestanden.

Nun kann ja bekanntlich weder Mensch noch Verein von der Hoffnung allein leben, aber die Umstände spielten mit: die aktive Reiterei wurde populärer, die Mitgliederzahlen stiegen wieder, und nicht nur die modifizierten Beiträge, sondern auch einige Turnierveranstaltungen unter günstigen Bedingungen ließen den Finanzpegel in der Kasse wieder ansteigen. 1964 ist mit einem aufgefrischten Vorstand - die älteren Gründungsmitglieder waren inzwischen zum Teil ausgeschieden - auch insgesamt wieder mehr Schwung in das Vereinsleben gekommen. Neue Mitglieder kamen nicht zuletzt deswegen nach Barlo, weil ja der Bocholter Reiterverein in Auflösung begriffen war. Daraufhin wurde in einer Versammlung am 29.1.1968 die Namensänderung in „Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt e.V.“ beschlossen, zumal die Stadt Bocholt einen Finanzausschuß von der Aufnahme des Bestandteiles „Bocholt“ in den neuen Namen abhängig machte.

Der Turniersport wurde allmählich immer intensiver und die Anforderungen an Pferd und Reiter immer höher. Im neuen Zeitalter der Traktoren verlor das Pferd seine Aufgabe als Arbeitstier. Das Schwergewicht in der Zucht verlagerte sich von der Arbeitskraft der Tiere auf deren Rittigkeit. Mit der planmäßigen und zielgerichteten Ausbildung stieg sowohl das Niveau der Reiter als auch die Qualität der Pferde, so daß in der Zeit von 1970 bis 1985 hervorragende Leistungen erbracht wurden, und der Verein tonangebend auf allen Turnieren des westlichen Münsterlandes war. Selbst auf Veranstal-



*Gespann-Vorführung auf dem Turnier in Barlo 1954*

tungen der Kategorie A in Dortmund, Bochum, Gütersloh, Münster etc. trugen sich die Großpferdereiter in die Siegerlisten ein.

Auch die Ponyturniere erlebten einen noch nie dagewesenen Aufschwung. An dieser Stelle darf man mit einigem Stolz darauf hinweisen, daß der RV Barlo-Bocholt maßgeblich am Aufschwung der Ponyreiterei in Westfalen beteiligt war. Reiter des Vereins siegten auf in- und ausländischen Turnierplätzen. Gerade bei diesen Veranstaltungen konnte der hervorragende Zusammenhalt zwischen Pferden und Reitern, aber auch zwischen den Familien der aktiven Reiter festge-

stellt und als sehr wohltuend empfunden werden. Oft waren die Eltern passionierter als die Reiter selbst, aber dieses wunderbar intakte Umfeld hatte einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die sportlichen Leistungen und Erfolge der Aktiven.

Leider ging die hohe Zeit der Ponys und Großpferde Mitte der achtziger Jahre aus vielerlei Gründen zurück, was sich auch in den Turnierereignissen ausdrückte. Inzwischen ist durch eine Konzeptänderung und eine stark leistungsbezogene Schulung eine Wende eingeleitet. In vielen Bereichen machen sich auch schon sehr erfreuliche und ermunternde Tendenzen bemerkbar.

Mittlerweile bildeten sich aber neben den klassischen Disziplinen weitere Interessengruppen im Verein für Voltigieren, Freizeitreiten und den Fahrsport. Diese Sportarten erzielten beachtliche Erfolge und werden in eigenen Berichten vorgestellt.

Heute im Jahre 1994 hat der Verein 600 Mitglieder mit steigender Tendenz. In der Anlage bzw. in deren unmittelbarer Nachbarschaft stehen über 100 Pferde und Ponys.

Erfreulich ist auch, daß in der heutigen Zeit der Hast und Hetze die Liebe zum Tier lebendig geblieben ist, und sich der RV Barlo-Bocholt darum bemüht, die Bedeutung des alten Sprichwortes „Das höchste Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ zu erhalten, und im Verein zu verwirklichen. (Da wiehert doch ein Pferd: Das höchste Glück der Pferde ist ein Reiter auf der Erde!!)



*Feierliche Begleitung bei der Hochzeit eines Reiterkollegen 1958 mit Reitlehrer W. Gillissen*



*Die Mannschaft des RV Barlo-Bocholt 1957*



*1970 „Alt-Herren“-Flachrennen*



Siegerehrung in der L-Dressur — die besten Reiter werden prämiert

## Ein besonders gutes Pferdmaterial

Großartige Leistungsschau des Reitervereins Barlo-Bocholt bei Tanaerdia

*Ein Landbriefträger  
zu Pferde*



## Ein Landbriefträger zu Pferde

Bocholt (st). Schneemassen in einem seit Jahrzehnten nicht mehr erlebten Ausmaß stellten auch die Bundespost vor ungewöhnliche Aufgaben. Sie war bemüht die Post und auch das BBV in Stadt und Land trotz meterhoher Schneeverwehungen in den Außengebieten und Landgemeinden pünktlich zuzustellen. Manches mußte da augenblicklich improvisiert werden, um das zu schaffen. Ungewöhnlich und originell aber war der Kampf gegen den „weißen Riesen“ den Landbriefzusteller Kurt Derletzki aus Werth, von der Bundespost in Bocholt, am Montag aufnahm und erfolgreich überstand.



*Teilnehmer Fuchsjagd 1968 in Rhede H. Nienhaus  
Legemann, H. Look, H. Gerbaulet, W. Krämer*